



Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Analyse und Vorhersehen von Wandel zur Unterstützung des sozioökonomischen Fortschritts

VIERJAHRESPROGRAMM 2001-2004



Das Vierjahresprogramm für 2001-2004 der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen wurde vom Verwaltungsrat am 21. September 2000 genehmigt.

DAS PROGRAMM SOLL

- Die strategischen Richtlinien für die Arbeit der Stiftung im Zeitraum 2001 bis 2004 liefern
- Die Hauptziele für die einzelnen Arbeitsbereiche festlegen
- Einen Rahmen für die Ausarbeitung der Jahresarbeitsprogramme festsetzen, die die umzusetzenden Aktivitäten in Bezug auf den jeweiligen Haushalt beschreiben
- Dazu beitragen, dass die Stiftung wirksamer auf die Bedürfnisse der sozialen Akteure auf EU-Ebene eingehen kann

Das offizielle Dokument kann von der Website der Stiftung (www.eurofound.ie) heruntergeladen oder beim Informationszentrum unter folgender Adresse angefordert werden

Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen
Wyattville Road
Loughlinstown
Dublin 18
Irland
Telefon: 00 353 1 204 3100
Telefax: 00 353 1 282 6456
E-Mail: Information@eurofound.ie
www.eurofound.ie



Analyse und Vorhersehen von
Wandel zur Unterstützung des
sozioökonomischen Fortschritts

VIERJAHRESPROGRAMM 2001-2004

1 Einleitung

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen wurde im Jahr 1975 gegründet um "zur Konzipierung und Schaffung besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen durch eine Aktion zur Förderung und Verbreitung von Kenntnissen beizutragen, die geeignet sind, diese Entwicklung zu unterstützen."¹

Innerhalb der letzten 25 Jahre hat sich die Stiftung zu einem einzigartigen europäischen Zentrum im gesellschaftlichen Bereich entwickelt, das Erkenntnisse und Wissen liefert, um so auf die Bedürfnisse der politischen Entscheidungsträger und Fachleute auf EU-Ebene zu reagieren. Ihre dreiteilige Struktur, die öffentliche Stellen auf EU- und nationaler Ebene, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände umfasst, ermöglicht eine aktive Teilnahme dieser Schlüsselakteure bei der Entwicklung und Umsetzung der Aktivitäten der Stiftung und schafft so ein geeignetes Werkzeug zur Verbreitung und Diskussion der Ergebnisse ihrer Arbeit.

Die Interessensgruppen der Stiftung sind sich der großen Veränderungen bewusst, die seit ihrer Gründung im Arbeits- und Gesellschaftsleben stattgefunden haben. Daher haben sie eine Neubewertung der Rolle und des Beitrages der Stiftung vorgenommen. Dieser Prozess führte zum Vierjahresprogramm für 2001-2004, das auf einer Reihe von Leitprinzipien basiert. Das vorliegende Programm wurde vom Verwaltungsrat am 21. September 2000 genehmigt. Es bildet den strategischen Rahmen für den Beitrag der Stiftung zu dem Prozess der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen im Kontext einer sich radikal wandelnden Wirtschaft und Gesellschaft. Diese Broschüre enthält eine Kurzfassung des Programms.

*Raymond-Pierre Bodin
Direktor*

*Eric Verborgh
Stellvertretender Direktor*

¹ Verordnung (EWG) Nr. 1365/75 des Rates vom 26. Mai 1975

LEITPRINZIPIEN

- Entwicklung und Konsolidierung folgender Haupttätigkeitsgebiete:
Forschung/Entwicklung, Debatte/Diskussion und Information/Verbreitung.
- Stärkung der Kernfachkompetenzen – Arbeitsbedingungen, Lebensbedingungen und Arbeitsbeziehungen – um Trends auf einer vergleichenden Basis überwachen und analysieren zu können, auftretende Fragen zu bestimmen und zu erforschen und rechtzeitig und angemessen auf die Informationsbedürfnisse der Entscheidungsträger zu reagieren.
- Statt einer Vielfalt von Projekten sollte es weniger und substanziellere Forschungsprogramme sowie mehr interne Analyse von Daten und Erkenntnissen der Stiftung geben, um den speziellen Bedürfnissen wichtiger politischer Zielgruppen gerecht zu werden, wobei der Schwerpunkt auf einer integrierten und ganzheitlichen Sicht der Fragen im Bereich Arbeits- und Lebensbedingungen liegen sollte.
- Die Stiftung sollte ihre Rolle als Diskussionsforum ausbauen und damit die Vorteile ihrer dreiteiligen Struktur nutzen.
- Sie sollte eine kohärentere und einheitlichere Kommunikationsstrategie entwickeln, elektronische Medien und verschiedene Produkte effektiv nutzen und Netzwerke und enge Arbeitsbeziehungen mit den relevanten Gremien aufbauen, um besser auf die Informationsbedürfnisse der politischen Entscheidungsträger, insbesondere auf EU-Ebene, reagieren zu können.
- Um Verantwortlichkeit, Transparenz und Kostenwirksamkeit zu verbessern, sollten Elemente, die eine objektive Bewertung der Leistung der Stiftung ermöglichen, von Beginn der Programme und Aktivitäten an einbezogen werden. Ein aktiverer Austausch mit und Feedback von den Hauptnutzern sollte Teil des Überwachungs- und Bewertungsprozesses sein.
- Besondere Aufmerksamkeit sollte den bedeutenden Veränderungen in der Europäischen Union, besonders der künftigen Erweiterung der EU um neue Mitgliedstaaten, gewidmet werden.

2 Kontext und wichtige Veränderungen

Bei der Umsetzung des Programms für 2001-2004 wird die Stiftung weiterhin die wichtigsten Entwicklungen und Trends in der Europäischen Union beobachten. Dazu gehören:

- der Wandel hin zu einer wissensbestimmten Gesellschaft;
- die Entstehung einer neuen Wirtschaft, die Unternehmen und Märkte verändert und neue Möglichkeiten bietet;
- die Auswirkungen der Globalisierung, der WWU und der Reform der Märkte auf die europäische Wirtschaft;
- die steigende Bedeutung von KMU und Kleinstbetrieben;
- die Arbeitslosenquote und die niedrige durchschnittliche Erwerbstätigkeitsquote in der EU (62%);
- die geringe Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen, älteren und behinderten Menschen;
- die Qualifikations- und Ausbildungsdefizite;
- die fortbestehende Armut und soziale Ausgrenzung;
- die Überalterung der Bevölkerung und die sich verändernde Struktur von Familien und Haushalten;
- die zunehmende Mobilität und Immigration, die zur Steigerung der Vielfalt beiträgt;
- nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz als wichtiges Element der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung.

Seit der Genehmigung des letzten Vierjahresprogramms der Stiftung gab es u.a. folgende weitreichende Veränderungen in der Sozialpolitik und anderen politischen Bereichen auf EU-Ebene:

- den 1997 unterzeichneten EU-Vertrag mit Beschäftigungstitel und Sozialprotokoll;
- die Umsetzung der europäischen Beschäftigungsstrategie mit den vier Säulen ihrer Leitlinien (Beschäftigungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Unternehmergeist und Chancengleichheit);
- die wachsende Rolle des sozialen Dialogs und die gestärkte Partnerschaft zwischen den Sozialpartnern auf EU-Ebene;
- die jüngsten Initiativen im Zusammenhang mit sozialer Eingliederung und Nicht-Diskriminierung (basierend auf einer Ausweitung der EU-Kompetenz im sozialen Bereich);
- die zunehmende Bedeutung von Beschäftigung, Chancengleichheit und sozialer Eingliederung in den Förderprogrammen der EU und in anderen politischen Bereichen;
- eine bessere Koordination und Strategienentwicklung in Bezug auf den Sozialschutz;
- die Beschlüsse des Rates von Helsinki im Dezember 1999, durch die Strategien zur Integration der Dimensionen Umwelt und nachhaltige Entwicklung in verschiedene wirtschafts- und sozialpolitische Strategien gestärkt wurden.

Die jüngsten EU-Gipfel und die europäische sozialpolitische Agenda der Kommission haben diese politischen Entwicklungen in der letzten Zeit gestärkt. Man will mit dieser Agenda *“eine positive und dynamische Wechselwirkung von Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Sozialpolitik sicherstellen und eine politische Einigung erreichen, mit der es gelingt, alle Schlüsselakteure für ein gemeinsames Streben nach dem neuen strategischen Ziel zu mobilisieren.”* Ziel ist es, Europa *“zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen”*.

Die Sozialpolitik als produktiver Faktor ist ein Leitprinzip dieser neuen Agenda. Sozialausgaben werden als eine Investition in Humanressourcen betrachtet, die in der Folge die Produktivität und das Wirtschaftswachstum erhöhen.

Das Programm der Stiftung für 2001-2004 soll wesentlich zur neuen Richtung der Sozialpolitik in der EU beitragen.

Weitere wichtige Entwicklungen auf EU-Ebene, die das Vierjahresprogramm voraussichtlich beeinflussen werden sind:

- die Charta der Grundrechte
- die Ergebnisse der Regierungskonferenz
- die Erweiterung.

SOZIALPOLITISCHE AGENDA 2000-2005

- Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen
- Vorhersehen und Bewältigung des Wandels
- Anpassung an die neue Arbeitsumgebung
- Ausschöpfung des Potenzials der Wissensgesellschaft
- Förderung der Mobilität
- Modernisierung und Verbesserung des Sozialschutzes
- Förderung der sozialen Eingliederung
- Stärkung der Gleichbehandlung der Geschlechter
- Stärkung der Grundrechte
- Bekämpfung der Diskriminierung
- Vorbereitung der Erweiterung
- Förderung der internationalen Zusammenarbeit
- Stärkung des Beitrags des sozialen Dialogs

3 Programmthemen

Wie die vorangegangenen Programme will das vorliegende Programm sowohl **Kontinuität** sichern, indem auf das in den letzten 25 Jahren entwickelte Fachwissen aufgebaut wird, als auch **Innovation** liefern, indem neue und entstehende Fragen untersucht werden und auf die gesellschaftlichen Veränderungen eingegangen wird.

Die Stiftung will dieses Ziel mit einem zweifachen Ansatz erreichen, der sowohl Beobachtungsaktivitäten als auch strategische Forschung umfasst, wobei letztere auf qualitativen und quantitativen Methoden aufbaut. Die Forschung wird sowohl **reaktiv** sein, d.h. sie reagiert auf die Informationsbedürfnisse der sozialen Akteure im EU-Kontext, als auch **proaktiv**, d.h. es werden Untersuchungen durchgeführt, die durch Veränderungen an der Basis angeregt werden.

Der Inhalt des Programms für 2001-2004 wurde unter drei Überschriften entwickelt:

KERNFACHKOMPETENZEN

Dieser Bereich legt die Struktur für die Entwicklung und Umsetzung des Programms in folgenden Bereichen fest:

- Arbeitsbedingungen
- Arbeitsbeziehungen
- Lebensbedingungen

ANDERE ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN

Dieser Bereich bietet der Stiftung die Möglichkeit, neue oder bisher unzureichend behandelte Fragen, die im Lauf des Programms auftreten, zu untersuchen und auf integrierte Weise zu entwickeln.

BEREICHSÜBERGREIFENDE THEMEN

Dieser Bereich legt die Prioritäten für den Inhalt und die Richtung des Programms fest, die bereichsübergreifend für alle drei Kerngebiete entwickelt werden. Dies ermöglicht es der Stiftung, effektiver auf die derzeitigen Fragen der EU-Sozialpolitik zu reagieren:

- Förderung einer besseren Beschäftigung
- Ausweitung der Chancengleichheit für Männer und Frauen
- Bewältigung der Vielfalt
- Unterstützung der sozialen Eingliederung
- Untersuchung der Zeitnutzung

Die Stiftung wird in ihren Jahresarbeitsprogrammen spezifische Studien zu den in den bereichsübergreifenden Themen ermittelten Bereichen vorschlagen. Die strategische Forschung wird in allen Bereichen sowohl auf die bereichsübergreifenden Themen als auch auf die Ergebnisse der Beobachtungsaktivitäten eingehen.

Die Kernfachkompetenzen

ARBEITSBEDINGUNGEN

Eine gute Qualität des Arbeitslebens sowie die Förderung von Beschäftigung und Unternehmergeist stehen im Mittelpunkt der Beschäftigungsstrategie und der sozialpolitischen Agenda der Europäischen Union. Die Arbeit der Stiftung in diesem Bereich umfasst das ganze Spektrum von Faktoren, die das alltägliche Arbeitsumfeld ausmachen. All diese Faktoren müssen berücksichtigt werden, wenn Verbesserungen erzielt werden sollen. Dazu gehören:

- das physische Arbeitsumfeld
- das psychosoziale Arbeitsumfeld
- die Arbeitsorganisation
- das Personalmanagement
- das rechtliche und vertragliche Umfeld.

In ihrem Programm für 2001-2004 wird die Stiftung den raschen Wandel im Arbeitsleben berücksichtigen. Die Bewegung hin zu einer wissensbestimmten Wirtschaft, die 24-Stunden-Gesellschaft und deren Folgen für die vertraglichen Arbeitsbeziehungen sowie die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors haben große Auswirkungen auf die Lebensqualität am Arbeitsplatz und außerhalb. Zu den betroffenen Bereichen gehören unter anderem die Beschäftigungsqualität, Gesundheit und Wohlergehen, soziale Einbindung, Chancengleichheit sowie die wirtschaftliche Leistung.

Überwachung des Wandels

Die Stiftung wird ihre eigenen Überwachungsinstrumente weiter entwickeln, um exakte Daten darüber zu liefern, wie sich die Arbeitsbedingungen verändern und wie die Politik diese Entwicklungen beeinflusst. Diese Daten bilden auch eine gute Grundlage für eingehendere strategische Forschung.

Für das Programm für 2001-2004 werden vier Hauptarten von Überwachungsaktivitäten vorgeschlagen:

- Europäische Erhebungen über die Arbeitsbedingungen: das Programm wird sich vorerst auf die Analyse der Ergebnisse der dritten Erhebung (2000) konzentrieren, während die Arbeit für die nächste Erhebung beginnt, die 2004 durchgeführt wird;
- Sektorale Erhebungen auf EU-Ebene, die sowohl quantitative als auch qualitative Daten umfassen (aus der Literatur, Fallbeispiele, Meinungen der Schlüsselakteure, EIRO);
- ein Unternehmensforum, das einen Überblick über die Unternehmenspolitik bei Themen wie Personalpolitik, Chancengleichheit und Arbeitsorganisation gibt;
- Umfragen anhand von Fragebögen zu bestimmten Themen, wie z.B. Zeit, Stress und Chancengleichheit.

Die Stiftung wird diese Informationen weiterhin mit Daten aus anderen Quellen kombinieren. Prioritäten werden der Ausgleich der Defizite bei der Beobachtung von Entwicklungen auf Unternehmensebene und die weitere enge Zusammenarbeit mit der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in Bilbao sein.

ZIELSETZUNGEN FÜR DIE KERNGEBIETE

- Überwachung der Entwicklungen und Trends bei den Lebens- und Arbeitsbedingungen und den Arbeitsbeziehungen;
- Bestimmung des erzielten Fortschritts bei der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen;
- Erforschung aktueller Probleme sowie neuer und entstehender Fragen;
- Analyse der gesammelten Informationen in allen drei Kerngebieten und integrierte und ganzheitliche Information über politische Entwicklungen auf EU-Ebene;
- Untersuchung der Fragen, denen in den bereichsübergreifenden Themen Priorität eingeräumt wird;
- Nutzung von Forschungsergebnissen zur Unterstützung der Debatte und Diskussion mit den Sozialpartnern und anderen Schlüsselakteuren auf EU-Ebene;
- Entsprechende Information der Hauptzielgruppen über die Forschungsaktivitäten der Stiftung;
- Verbesserte Sichtbarkeit der Arbeit der Stiftung.

Strategische Forschung

Folgende Themen werden derzeit untersucht und sollen weiter erforscht werden:

- Arbeitsorganisation, Arbeitsbedingungen und Gesundheit
- Altern und Arbeit
- Zeit und Arbeit
- Gestaltung von Arbeitsplätzen
- Förderung der Chancengleichheit
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsbedingungen, insbesondere
 - Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt und Arbeitsbedingungen
 - neue Arbeitsverträge
 - die Auswirkungen der neuen Wirtschaft und der wissensbasierten Gesellschaft.

Außerdem wird die Stiftung auf der Grundlage der Analyse der im Jahr 2000 durchgeführten europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen weitere Forschung betreiben, um die Gründe für negative Entwicklungen besser bestimmen und mögliche Lösungen finden zu können.

Die Stiftung wird auch das Potenzial für den Ausbau von Instrumenten zur Beobachtung und strategischen Forschung prüfen, um folgendes bieten zu können:

- eine leicht zugängliche, qualitativ hochwertige Informationsquelle über Arbeitsbedingungen;
- regelmäßige Berichte;
- ein Diskussionsforum.

ARBEITSBEZIEHUNGEN

Die Stiftung leistet im Bereich der Arbeitsbeziehungen seit vielen Jahren umfangreiche und sehr sichtbare Arbeit. Sie hat unter anderem Veränderungen bei der Verteilung der Rollen zwischen der Arbeitsgesetzgebung und den Tarifverhandlungen und die Entstehung neuer Strukturen, wie z. B. die europäischen Betriebsräte, dokumentiert. Entwicklungen in der Gesamtagenda der Arbeitsbeziehungen, wie Chancengleichheit, Beschäftigungspakte, Arbeitsorganisation und Arbeitszeiten bleiben weiterhin von Bedeutung. Wichtige Faktoren, die das Programm für 2001-2004 beeinflussen werden sind u.a.: die WWU, die Vollendung des Binnenmarktes (Liberalisierung und Privatisierung), die Globalisierung, die Wissensgesellschaft, die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors und die Verbreitung individualisierterer Praktiken in den Arbeitsbeziehungen.

Überwachung des Wandels

Bei der Überwachungstätigkeit wird sich die Stiftung auf die oben erwähnten Veränderungen konzentrieren und ihre bestehenden Instrumente sowie externe Daten verwenden. Die Systeme der Arbeitsbeziehungen und die wichtigsten Themen auf deren Agenda werden weiterhin überwacht. Das Europäische Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO) wird als Überwachungsinstrument und Informationsquelle noch wichtiger werden und wird sowohl den Erfordernissen des Programms der Stiftung als auch der externen Zielgruppen dienen. Eine wichtige Herausforderung in diesem Bereich wird darin bestehen, eine größere Synergie zwischen den einzelnen Überwachungsinstrumenten im Bereich der Arbeitsbeziehungen und zwischen diesen und den strategischen Forschungsprojekten zu erzielen.

Folgende Initiativen sind geplant:

- EIRO wird mehr in das restliche Programm der Stiftung integriert werden;
- seine Inhalte werden übereinstimmend mit den Wünschen der Nutzer weiterentwickelt werden, wobei die Zahl der Artikel in der Datenbank und der vergleichenden Studien wesentlich steigen soll;
- die Inhalte werden auf Entwicklungen in Ländern außerhalb der EU erweitert;
- es wird eine thematische Datenbank innerhalb von EIRO aufgebaut;
- die anderen Überwachungsinstrumente auf dem Gebiet der Arbeitsbeziehungen (die Glossare über Arbeitsbeziehungen und die Datenbank der Europäischen Betriebsräte) sollen neu bewertet werden, so dass Synergie mit anderen Überwachungsinstrumenten der Stiftung besteht;
- die Überwachung von Strategien und Praktiken auf Unternehmensebene soll ausgebaut werden;
- es sollen Netzwerke unter Mitwirkung von Arbeitgebern, Arbeitnehmervertretern, Unternehmen, Personalmanagern und Wirtschaftsschulen aufgebaut werden;
- alle Überwachungsinstrumente sollen im Hinblick auf die in den bereichsübergreifenden Themen definierten Prioritäten neu bewertet werden.

Strategische Forschung

Folgende Themen sollen untersucht werden:

- Modernisierung der Arbeitsbeziehungen und die Rolle der Sozialpartner;
- industrieller Wandel und Arbeitsbedingungen;
- Chancengleichheit von Frauen und Männern;
- Entwicklungen bei der Bezahlung und den Arbeitszeiten;
- Information und Konsultation der Arbeitnehmer;
- Auswirkungen der wissensbestimmten Wirtschaft;
- finanzielle Beteiligung;
- europäische Betriebsräte;
- Veränderungen der Arbeitsorganisation (Tarifverhandlungen, gesetzlicher und firmeninterner Rahmen).

LEBENSBEDINGUNGEN

Da der Bereich der Lebensbedingungen sehr umfangreich ist, wird sich die Stiftung als dreiteilige Organisation auf Fragen konzentrieren, die für öffentliche Stellen (auf europäischer und einzelstaatlicher Ebene) und die Sozialpartner von Interesse sind. Es kommen zwei Hauptkriterien zur Anwendung, nämlich

- die Auswirkungen des Wandels bei Erwerbstätigkeit, Arbeitsorganisation und Arbeitsbedingungen und die Auswirkungen der Modernisierung des Sozialschutzes auf die Lebensqualität;
- die weiterhin bestehende Notwendigkeit, Unterschiede in den Lebensbedingungen zu verstehen und anzusprechen, insbesondere jene, die durch Arbeitslosigkeit und Armut verursacht werden, und neue Möglichkeiten und Risiken bei der Bewegung hin zu einer wissensbestimmten Wirtschaft und Gesellschaft zu ermitteln.

Im Programm für 2001-2004 wird die Stiftung genauer untersuchen, inwieweit Lebensstandard und Lebensqualität verschiedener Gesellschaftsgruppen, deren Chancen und Möglichkeiten von der sich verändernden Arbeitswelt und den damit zusammenhängenden Strategien beeinflusst werden. Sie wird weiterhin Faktoren untersuchen, die die Lebensbedingungen beeinflussen, wie z.B. den Übergang zwischen Arbeits- und Privatleben, den differenzierten Arbeitsmarkt mit größerer Flexibilität, den Zugang und die Einstellung der Menschen zur Arbeit, Veränderungen im Beschäftigungsstatus und variable Arbeitszeiten sowie die Modernisierung und Reform der Sozialschutzsysteme und der öffentlichen sozialen Dienste.



Überwachung des Wandels

Das Programm für 2001-2004 sieht folgende Überwachungsaktivitäten vor:

- neuerliche Überprüfung des laufenden Bedarfs an quantitativen und qualitativen Daten;
- Untersuchung der Erfordernisse für neue Erhebungen;
- Aufbau spezifischer Netzwerke für Datensammlung;
- Entwicklung komplexerer Indikatoren für Lebensbedingungen unter Berücksichtigung des von der Stiftung definierten Umfangs dieses Bereichs, der in den bereichsübergreifenden Themen festgelegten Prioritäten und der Informationsbedürfnisse der Zielgruppen der Stiftung.

Die Stiftung wird vor allem quantitative Informationen über den Zugang zum Arbeitsmarkt und andere Möglichkeiten sozialer Integration prüfen (z.B. über die jeweiligen Vorlieben, Erwartungen, Möglichkeiten und Erfahrungen der Menschen). Daten über den Zugang zu und die Beteiligung an öffentlichen Diensten wie Gesundheit, Bildung und Sozialschutz werden ebenfalls von Interesse sein. Die Stiftung möchte auch die Zusammenarbeit mit Eurostat und anderen relevanten Diensten der Kommission hinsichtlich Daten über Lebensbedingungen, einschließlich der sich verändernden Zeitznutzung, ausbauen. Ferner besteht ein erhebliches Potenzial für den Aufbau neuer Netze, die die Sozialpartner und Regierungsinteressen sowie Vertreter der Zivilgesellschaft und Forschungsexperten einbeziehen.

Strategische Forschung

Die in den Jahresarbeitsprogrammen beschriebenen Initiativen für strategische Forschung werden ebenfalls sowohl die bereichsübergreifenden Themen als auch Ergebnisse der Überwachungsaktivitäten einbeziehen. Folgende Themen sollen untersucht werden (einige davon werden bereits bearbeitet):

- integrierte Ansätze für Strategien zur Schaffung besserer Beschäftigungsmöglichkeiten für benachteiligte Gruppen;
- ein neues Verhältnis zwischen Arbeit und Privatleben;
- der Zugang zur wissensbestimmten Wirtschaft und Gesellschaft;
- lebensbegleitendes Lernen;
- Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung bei den öffentlichen sozialen Diensten und im sozialen und zivilen Leben;
- Strategien zur Bekämpfung von Armut und Arbeitslosigkeit in benachteiligten Regionen.

Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels

Infolge einer Empfehlung der Europäischen Kommission und einer Entscheidung des Rates von Nizza im Dezember 2000 wird die Stiftung eine Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels aufbauen. Diese Initiative wird von den Sozialpartnern befürwortet. Die Hauptaufgabe der Stelle wird darin bestehen, Informationen über die Antriebskräfte des Wandels in der europäischen Wirtschaft sowie über neue Technologien und die veränderten Wünsche der Konsumenten zu ermitteln, zu bewerten und aufzubereiten. Sie wird den Schlüsselakteuren verlässliche und objektive Daten über verschiedene Aspekte des industriellen Wandels liefern, wie z.B. Umstrukturierungen, die Organisation von Arbeit und Arbeitskräften, Fusionen und Übernahmen, die Umwandlung von Qualifikationen und die Anpassung an technologische Veränderungen. Die Stelle wird ein bereichsübergreifendes Instrument sein, das auf den drei Kerngebieten der Arbeit der Stiftung beruht und diese unterstützt. Das Projekt wird direkt von der Direktion der Stiftung geleitet, wobei die Gesamtführung einem unabhängigen Lenkungsausschuss obliegt, der der Zusammensetzung des Verwaltungsrats entspricht.

Bereichsübergreifende Themen

Die bereichsübergreifenden Themen sollen zu größerer Einheitlichkeit, Kohärenz und einem integrierten Ansatz über die drei Kerngebiete Arbeitsbedingungen, Arbeitsbeziehungen und Lebensbedingungen hinweg führen. Ferner soll die Stiftung dadurch in die Lage versetzt werden, besser auf die Informationsbedürfnisse ihrer Zielgruppen zu reagieren.

Die Stiftung wird in den nächsten vier Jahren folgenden Themen Priorität einräumen:

- Förderung besserer Beschäftigungsbedingungen
- Ausweitung der Chancengleichheit für Männer und Frauen
- Umgang mit der Vielfalt
- Förderung der sozialen Eingliederung
- Untersuchung der sich verändernden Zeitznutzung.

Hauptpriorität wird weiterhin die Beschäftigung sein, die als ein wichtiger Bestandteil und wichtigstes Verbindungsglied zwischen den anderen vier Themen angesehen werden kann. Die Stiftung wird für die bereichsübergreifenden Themen spezifische Beiträge in Form von Positionspapieren liefern.

Förderung besserer Beschäftigungsbedingungen

Die europäische Beschäftigungsstrategie und die vier Säulen ihrer Leitlinien (Beschäftigungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Unternehmergeist und Chancengleichheit) bilden seit 1997 die Grundlage für EU-Maßnahmen im Bereich der Beschäftigung. Neuere Entwicklungen haben unterstrichen, dass Beschäftigung nicht nur eine Frage von mehr Arbeitsstellen, sondern auch eine Frage besserer Beschäftigungsqualität ist.

Es gibt drei Hauptgebiete im Bereich der Beschäftigung, zu denen die Stiftung mit ihrem Programm für 2001-2004 einen wesentlichen Beitrag liefern möchte:

- Qualität der Beschäftigung und Arbeitsbedingungen, einschließlich der Arbeitsorganisation;
- Zugang zu Beschäftigung, selbstständiger Erwerbstätigkeit und zu Möglichkeiten und Hilfe bei der Beteiligung am Arbeitsmarkt, insbesondere als Mittel zur Förderung eines engeren Zusammenhalts in der Gesellschaft;
- Bedingungen und/oder vorbildliche Praktiken, die Unternehmensgründungen erleichtern und die Lebensdauer der neuen Firmen erhöhen helfen.

Ausweitung der Chancengleichheit für Männer und Frauen

In den nächsten vier Jahren möchte die Stiftung einen Beitrag zu folgenden Themen leisten:

- Geschlecht und Beschäftigung, mit besonderem Schwerpunkt auf Arbeitsorganisation, Arbeitszeiten und Flexibilität, Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten und Integration in den Arbeitsmarkt;
- Chancengleichheit in Bezug auf Mitwirkung und Vertretung am Arbeitsplatz und in der breiter gefassten Gemeinschaft;
- Gleichberechtigung im sozialen und zivilen Leben hinsichtlich des Zugangs zu Gütern und Dienstleistungen, Gesundheit, Sozialschutz, Freizeit und Familienleben.

Die Stiftung könnte auch den Prozess der Thematisierung der Geschlechterfrage selbst untersuchen.

ZIELSETZUNGEN FÜR DIE BEREICHSÜBERGREIFENDEN THEMEN

- Befähigung der Stiftung, die Ergebnisse ihrer Arbeit besser auf die Bedürfnisse ihrer Zielgruppen abzustimmen;
- effektivere, reaktionsfähigere und aktuellere Kommunikation;
- Klarstellung, welche Ergebnisse ihrer Arbeit sich die Stiftung im Laufe dieses Programms zu liefern verpflichtet;
- Schwerpunktbildung über die drei Kernaktivitäten hinweg und Verbesserung der Kohärenz zwischen diesen Gebieten;
- Bereitstellung einer effektiveren und transparenteren Grundlage für die Auswahl von Projekten und die Erstellung von Prioritäten für die Aktivitäten in den Jahresarbeitsprogrammen.

Umgang mit der Vielfalt

In einem Ansatz, der auf Möglichkeiten basiert, größeren Zusammenhalt in der europäischen Gesellschaft zu erreichen und die Chancen der Vielfalt zu betonen, wird die Stiftung sich auf die Bestimmung von Strategien und konkreten Erfahrungen konzentrieren, die auf Folgendes abzielen:

- Umgang mit der Vielfalt aus der Perspektive der Wettbewerbsfähigkeit, Produktivität und Verbesserung der Arbeitsbedingungen für alle Arbeitnehmer;
- Steigerung der sozialen Integration und Verbesserung des Zugangs zu Arbeitsplätzen von guter Qualität durch Förderung der Nicht-Diskriminierung.

Förderung der sozialen Eingliederung

Die Stiftung wird auf ihre frühere Arbeit zur sozialen Eingliederung aufbauen, indem sie Beiträge zu folgenden Punkten leistet:

- Zusammenhang zwischen Beschäftigung und sozialer Eingliederung im Kontext eines zunehmend flexibleren und differenzierten Arbeitsmarktes;
- Rolle öffentlicher Stellen, der Sozialpartner und anderer Akteure, wie z. B. NRO und des Rechtssystems, bei der Förderung der sozialen Eingliederung;
- Einbeziehung ausgeschlossener Gruppen in Entscheidungsfindungsprozesse, die sich auf Lebens- und Arbeitsbedingungen auswirken;
- Modernisierung des Sozialschutzes und seine Rolle bei der Abschaffung von und der Absicherung gegen Ausgrenzung.

Untersuchung der sich verändernden Zeitnutzung

Die Nutzung und der Umgang mit der Zeit ist ein kritischer Faktor, der die Entwicklungen in den Bereichen Beschäftigung, Chancengleichheit und soziale Eingliederung beeinflusst. Der Beitrag der Stiftung zu diesem bereichsübergreifenden Thema wird zwischen 2001 und 2004 folgende Punkte umfassen:

- Entwicklungen bei der Arbeitszeit und die Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen;
- Zusammenhänge zwischen verschiedenen Arten der Zeitnutzung, insbesondere zwischen Arbeitszeit und Freizeit und deren Auswirkungen auf die Lebensqualität;
- neue Verhandlungsprozesse und neue Akteure, die sich mit der Reorganisation der Zeitnutzung in der Gesellschaft beschäftigen.

Andere Entwicklungsaktivitäten

Mit dem vorliegenden Programm geht die Stiftung große Verpflichtungen für die nächsten vier Jahre ein. Es muss jedoch auch Raum für Forschungsarbeit und experimentelle Projekte im bereichsübergreifenden Bereich bleiben, um auf die politischen Entwicklungen und Informationsbedürfnisse in der Zeit nach 2004 reagieren zu können. Die Stiftung muss weiterhin neue Entwicklungen vorhersehen und auf diese aufmerksam machen; dies war immerhin eine ihrer Stärken in der Vergangenheit. Diese Entwicklungsarbeit soll die Elemente Forschung, Aufbau neuer Netzwerke sowie die Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen Fachleuten auf den betreffenden Gebieten umfassen

Gegenwärtig sind zwei Themen für das Programm für 2001-2004 geplant:

- Auswirkungen des Übergangs zu einer wissensbestimmten Wirtschaft und Gesellschaft auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen
- Migration und Mobilität

Zusätzlich wird die Stiftung die Auswirkungen der EU-Erweiterung für die bestehenden Mitgliedsstaaten und die Kandidatenländer untersuchen. In ihrem Programm für 2001-2004 wird die Stiftung zu diesem Wandlungsprozess folgende Punkte beitragen:

- Erweiterung der Forschungs- und Überwachungsaktivitäten der Stiftung auf die Bewerberländer;
- Teilnahme von Experten und Vertretern dieser Länder an Seminaren und Konferenzen der Stiftung;
- Bilaterale Abkommen über eine solche Teilnahme.

Die Absicht der Stiftung, ihre Netzwerke im Rahmen der Erweiterung auszudehnen wird von finanziellen, praktischen und institutionellen Überlegungen abhängen.

ZIELSETZUNGEN FÜR ANDERE ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN

- Auswahl einer kleinen Anzahl neuer Arbeitsgebiete und deren integrierte Entwicklung, wobei auf alle drei Fachgebiete der Stiftung zurückgegriffen wird;
- Erforschung neuer Methoden und besserer Möglichkeiten zur Erfüllung des Mandats der Stiftung;
- Aufmerksam machen der politischen Entscheidungsträger auf neue Risiken und Chancen, um einen präventiven Ansatz zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu fördern;

4 Kommunikation und Information

Die Stiftung möchte in den nächsten vier Jahren eine kohärentere, sichtbare und konsequentere Kommunikationsstrategie umsetzen. Damit soll folgendes erzielt werden:

- klarere Mitteilungen über die Arbeit der Stiftung
- schnellere Beantwortung von Anfragen
- maßgeschneiderte und zielgerichtete Produkte und Dienste, die den Anforderungen der Kernzielgruppen gerecht werden
- gleichmäßigere Verbreitung von Informationen in den einzelnen Mitgliedsstaaten
- bessere Nutzung von Verbindungen und Netzwerken mit externen Gremien.

ZIELSETZUNGEN FÜR KOMMUNIKATION UND INFORMATION

- Entwicklung und Umsetzung der Arbeit der Stiftung in Beratung mit den wichtigsten Interessengruppen;
- Etablierung der Stiftung als Zentrum des Fachwissens und Festigung ihrer Rolle als Diskussionsforum;
- regelmäßige Kommunikation mit den Zielgruppen, gestützt auf einen geplanten Ansatz;
- Ausbau geeigneter Kommunikationsmittel, um aktuelle und verwendbare Informationen zu liefern;
- leichte Auffindbarkeit und Wiederverwendbarkeit der Informationen der Stiftung;
- Aufbau eines Internet-gestützten Systems, um das Wissen der Stiftung zu erfassen und es weithin zugänglich zu machen;
- Erfüllung des Bedarfs an einer vielsprachigen Kommunikationsmischung;

Die Ziele des Kommunikations- und Informationsplanes sollen durch eine Reihe strategischer Aktionspläne umgesetzt werden. Es werden spezifische Strategien entwickelt werden, um die von der Stiftung zur Entwicklung und Verbreitung von Informationen genutzten Verbindungen und Netzwerke zu stärken. Gegebenenfalls werden strategische Allianzen und Kontakte mit den Informationsbeauftragten der Organisationen und Zielgruppen in allen Mitgliedsstaaten und auf EU-Ebene errichtet werden.

Besonderes Augenmerk wird auf verbesserte Arbeits- und Kommunikationsverbindungen mit anderen Europäischen Agenturen, die auf ähnlichen Gebieten arbeiten, wie z.B. die Agenturen in Bilbao (Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz), Kopenhagen (Umwelt und nachhaltige Entwicklung), Thessaloniki (Berufsbildung in der EU) und Turin (Berufsbildung/Mittel- und Osteuropa) gelegt werden. Die bestehenden Informationskanäle sollen neu überdacht werden, um den Informationsdienst proaktiver und effektiver zu machen. Forschungsberichte, Websites, Newsletter, Medienkontakte, Jahresberichte und andere Produkte sollen auf ihre Professionalität sowie auf Qualität und Brauchbarkeit für die Zielgruppen untersucht werden.

Zielgruppen

Eine klare Bestimmung der Zielgruppen ist für eine effektive Kommunikation wesentlich. Die Hauptzielgruppen der Stiftung sind in der Verordnung des Rates deutlich festgelegt: die EU-Institutionen und die in der Struktur des Verwaltungsrats vertretenen Akteure (die Sozialpartner und die Regierungen der Mitgliedstaaten). Darüber hinaus gibt es eine breite Palette von Nutzern der Informationen der Stiftung:

- Personen in den Institutionen der Europäischen Union, den Regierungen der Mitgliedstaaten und den Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, die in den Entscheidungsfindungsprozess der EU in den Bereichen Arbeitsbedingungen, Arbeitsbeziehungen und Lebensbedingungen eingebunden sind;
- die Entscheidungsträger bezüglich der Finanzierung und Zukunft der Stiftung (Haushaltsausschuss des Europäischen Parlaments, Europäische Kommission, Ministerrat);
- europäische NRO und internationale Organisationen im Bereich Sozialpolitik;
- Unternehmer, Manager, Gewerkschafter und Fachleute;
- Universitäten, Wissenschaftler, Forscher;
- die Medien;
- die allgemeine Öffentlichkeit.

Diskussionsforum

Angesichts der dreiteiligen Struktur der Stiftung und ihrer Rolle bei der Sammlung und Analyse politisch relevanter Daten ist sie ein natürliches Diskussionsforum für sozialpolitische Fragen für die wichtigsten sozialen Akteure. Die Stiftung wird ihrer Rolle als Gesprächs- und Diskussionsplattform für die politischen Entscheidungsträger und die Forschungswelt auch in Zukunft durch die Veranstaltung einer Reihe von Treffen nachkommen; manche davon werden gemeinsam mit der Europäischen Kommission, den EU-Ratspräsidentenschaften und anderen nationalen und internationalen Gremien organisiert werden. Die Stiftung beabsichtigt, eine neue Initiative in Form einer jährlichen Konferenz ins Leben zu rufen, um ein europäisches Diskussionsforum über Lebens- und Arbeitsbedingungen und Arbeitsbeziehungen einzurichten. Diese Veranstaltung soll eine integrierte Debatte zu Themen im Zusammenhang mit der sozialpolitischen Agenda ermöglichen und soziale Akteure mit Experten verschiedener Fachgebiete zu einem Dialog zusammenbringen, der durch die Forschungsergebnisse der Stiftung angeregt wird. Die erste derartige Jahreskonferenz ist für 2002 geplant. Das Thema wird im Jahresarbeitsprogramm festgelegt.

5 Bewertung

Um die Umsetzung des Programms zu erleichtern, führt die Stiftung neue und verbesserte Mechanismen zur Überwachung und Bewertung ihrer Verfahren und Produkte sowie verbesserte Methoden der Qualitätskontrolle und Ressourcenzuweisung ein. Dies wird die Verwaltung der Tätigkeiten der Stiftung erleichtern und einen Ausgangspunkt für die Beurteilung ihrer Effektivität liefern.

ZIELSETZUNGEN FÜR DIE BEWERTUNG

- Unterstützung der organisatorischen Entscheidungsfindung durch die Bereitstellung von Daten über den Verlauf des Programms, mit dem Ziel, Problemen abzuwehren und die Effektivität zu steigern;
- Rechenschaftsgarantie gegenüber den Hauptinteressensgruppen;
- Verbesserung der Ressourcenzuweisung;
- Bewertung, in welchem Maße die Stiftung ihr Mandat erfüllt und ihre Zielsetzungen erreicht

Die Stiftung wird die Bewertung als integralen Bestandteil ihrer Arbeitsmethoden einführen. Eine Evaluierung der Aktivitäten der Stiftung in den Jahren 1997-2000 durch externe Experten wird analysieren, in welchem Maße die Arbeit der Stiftung die globalen und operationellen Zielsetzungen erreicht und zu Aktionen zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen beigetragen hat. Ferner werden interne Bewertungsverfahren entwickelt, um die Umsetzung dieses Vierjahresprogramms und seine Ergebnisse zu bewerten. Es soll insbesondere eine Zwischenauswertung (Ende 2002) und eine Endauswertung (Ende 2004) geben. Diese externen und internen Bewertungsverfahren werden Teil der Jahresarbeitsprogramme der Stiftung für 2001-2004 sein.

Der Verbesserung ihres Systems zur Überwachung ihrer Verfahren, Veröffentlichungen und Ergebnisse wird die Stiftung besondere Aufmerksamkeit widmen. Es sollen auch Qualitätsstandards auf der Basis von Leistungsindikatoren entwickelt werden, um gleichbleibend hohe Standards in allen Arbeitsbereichen zu gewährleisten.

Ressourcen

Die Stiftung wird ihre Mechanismen zur Gewährleistung der effizientesten Zuweisung von Mitteln und Personal bei der Umsetzung des Programms weiter ausbauen. Die strategischen Leitlinien und Zielsetzungen dieses Programms bilden einen Rahmen für die Prioritäten des Jahreshaushaltsplans und des Arbeitsprogramms.

Für die Umsetzung dieses Vierjahresprogramms werden größere Ressourcen in den Bereichen Forschung, Information und Kommunikation benötigt. Es besteht die Absicht, das operationelle Personal nach einer internen Umverteilung von Stellen aufzustocken. Eine überarbeitete Arbeits- und Verfahrensorganisation wird Kreativität und Initiative fördern und das Delegieren von Verantwortung erleichtern. Diese neuen Strukturen werden von einer neuen Personalpolitik getragen sein, die zielgerichtete Fortbildung und Personalentwicklung vorsieht.

Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, 2001

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften,
2001

Analyse und Vorhersehen von Wandel zur Unterstützung des sozioökonomischen Fortschritts

VIERJAHRESPROGRAMM 2001-2004

2001 – 16 pp. – 16 cm x 23.5 cm

Design: Concerto, Belgium

Printed in Ireland

ISBN 92-897-0056-4

Für Übersetzungs- und Reproduktionsrechte wenden Sie sich bitte an den Direktor,
Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen,
Wyattville Road, Dublin 18, Irland.

